



# Bausteine für den Klimaschutz – Frankfurt am Main

Projekte 2014/15 des Energiereferats  
der Stadt Frankfurt am Main

STADT  FRANKFURT AM MAIN

Energierreferat > Die kommunale Klimaschutzagentur

**Herausgeber**

Energierreferat Stadt Frankfurt am Main

Adam-Riese-Straße 25

60327 Frankfurt am Main

Telefon: 069 212-39193

E-Mail: [energierreferat@stadt-frankfurt.de](mailto:energierreferat@stadt-frankfurt.de)

[www.energierreferat.stadt-frankfurt.de](http://www.energierreferat.stadt-frankfurt.de)



**Bausteine für den Klimaschutz -  
Projekte 2014/15  
des Energiereferats  
der Stadt Frankfurt am Main**

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Inhalt

<b>Vorwort</b>	<b>5</b>
<b>Politik und Beschlüsse</b>	<b>6</b>
„Masterplan 100 % Klimaschutz“	6
Ergebnisse und Aktivitäten auf lokaler Ebene	6
Machbarkeitsstudie zeigt: Die Ziele sind erreichbar	6
Ergebnisse und Aktivitäten auf regionaler Ebene	7
Beispiele für angestoßene Umsetzungsmaßnahmen und Bürgerideen	7
Energiekonzepte auf Bebauungsplanebene	8
Passivhausbeschluss	8
Energetische Optimierung der Dom Römer-Bebauung	8
Passivhaus-Standard als Ziel	9
Klimaschutz-Simulationsinstrument für den Wohngebäudebestand	9
Quartierstypologisierung KfW	10
<b>Klimaschutzmaßnahmen 2014/15 für Unternehmen und Kulturbetriebe</b>	<b>11</b>
Ökoprofit	11
AGEEN e.V.	12
LEEN	12
Schaufensterkampagne - Gewerbekampagne	13
Energieberatung für Theater	13
<b>Klimaschutzmaßnahmen 2014/15 für Haushalte und Gebäudeeigentümer</b>	<b>14</b>
Frankfurt spart Strom	14
eClub – Energiesparen in Frankfurt am Main	14
Cariteam / Stromsparmcheck / Energiesparservice	15
Kooperationsprojekt Mieterberatung im Quartier	16
Energiepunkt FrankfurtRheinMain e.V.	16
BHKW-Check	17
Übersicht Energieberater und Handwerker	17
Mainova Klima Partner Programm	18
<b>Klimaschutzaktionen und -informationen 2014/15</b>	<b>19</b>
Klimaschutzstadtplan	19
Klimasparbuch	19
Klimaschutzpädagogik	20
Klimagourmet	20
Ausstellungen	21
Leitfaden „Gründerzeitgebäude in Frankfurt am Main“	21
Erfahrungsaustausch – Weitergabe von Wissen	21
Luminale 2014 / Morgen ist jetzt	22
Solarbundesliga	22
Carrotmob	23
<b>Europaweite Projekte für den Klimaschutz 2014/15</b>	<b>24</b>
Climate-KIC Transition Cities	24
Climate-KIC Promotionsprojekt	25
<b>Datenbasis und Zeitrahmen</b>	<b>26</b>

## Vorwort

Sehr geehrte Damen und Herren,  
liebe Bürgerinnen und Bürger,

die Metropole Frankfurt am Main verfolgt ehrgeizige Klimaschutzziele: Bis 2050 möchte die Stadt ihren Energieverbrauch halbieren – und komplett auf erneuerbare Energien umsteigen. Im Zuge dessen sollen die Treibhausgas-Emissionen gegenüber 1990 um mindestens 95 % sinken. Dass dieser Weg in eine klimaneutrale Gesellschaft möglich und finanzierbar ist, hat Mitte 2015 eine Machbarkeitsstudie des Fraunhofer Instituts belegt: Demnach wird der Umstieg auf erneuerbare Energien, basierend auf dem vom Bundesumweltministerium geförderten „Masterplan 100 % Klimaschutz“, sogar positive wirtschaftliche Effekte für die Stadt und Region haben.

Gemeinsam mit zahlreichen Unterstützern sorgt das Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main dafür, die Vision von der Überwindung des fossilen Zeitalters wahr werden zu lassen. Als kommunale Klimaschutzagentur geben wir Impulse auf vielen Ebenen: Das Energiereferat legt Projekte und Programme für die verschiedensten Zielgruppen auf. Wir beraten Unternehmer und Unentschlossene, Planer und Privathaushalte, Bürger und Bauherren. Wir unterstützen jeden Interessierten dabei, in Sachen Klimaschutz kompetent und verantwortungsbewusst zu handeln.

Was dieses Engagement im Einzelnen bedeutet, belegt diese Broschüre. Sie umfasst alle Projekte und Maßnahmen rund um den Klimaschutz, die das Energiereferat von Anfang 2014 bis Mai 2015 vorangetrieben hat. Die Broschüre zeigt, dass Frankfurt am Main bundesweit ein Vorreiter im Klimaschutz ist. Das verdanken wir den vielen Wegbegleitern, die an unsere Vision glauben und auch mit kleinen Schritten große Veränderungen anstoßen.

All unseren Partnern und Mitstreitern sowie den weiteren Akteuren danke ich ganz herzlich für die gute Zusammenarbeit. Hierzu gehören auch die Frankfurter Stadtverordneten, die im Herbst 2015 mit großer Mehrheit die Machbarkeitsstudie zum Masterplan beschlossen haben. Auf dieser Basis können wir nun gemeinsam mit Unternehmen und Institutionen, Bürgerinnen und Bürgern den Plan fortschreiben und neue Klimaschutzmaßnahmen entwickeln.

Wir sind auf dem richtigen Weg, hinein in die energie-neutrale Gesellschaft. Auf Basis unseres Klimaschutzkonzepts, das kontinuierlich fortgeschrieben wird, gehen wir weiter voran – und falls Sie noch nicht dabei sind, würde ich mich freuen, wenn auch Sie uns künftig begleiten. Möge diese Broschüre dafür eine Anregung sein.

Mit freundlichen Grüßen

*Rosemarie Heilig*



*Rosemarie Heilig  
Dezernentin für Umwelt und Gesundheit  
der Stadt Frankfurt am Main*

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Politik und Beschlüsse

### „Masterplan 100 % Klimaschutz“



Die Stadt Frankfurt am Main stellt ihre Energieversorgung bis zum Jahr 2050 vollständig auf erneuerbare Energien um – und entwirft hierfür einen „Masterplan 100 % Klimaschutz“.

Das hatte die Stadtverordnetenver-

sammlung im März 2012 einstimmig beschlossen. Kurz darauf erhielt Frankfurt am Main gemeinsam mit 18 anderen Kommunen den Zuschlag für die Projektmittel aus der Nationalen Klimaschutzinitiative (NKI) des Bundesministeriums für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB). Die Laufzeit des Projekts wurde von Januar 2013 bis Dezember 2016 festgelegt – im März 2013 nahmen zwei Mitarbeiterinnen beim Energiereferat die Projektarbeit auf. Während in Projektphase 1 die Erstellung der Machbarkeitsstudie im Fokus stand, konzentriert sich die Arbeit in Phase 2 auf die Umsetzung.

### Ergebnisse und Aktivitäten auf lokaler Ebene

Das Projekt „Masterplan 100 % Klimaschutz“ schreibt das aktuelle Energie- und Klimaschutzkonzept fort. Um den Plan zu erstellen, wurde ein interdisziplinärer Klimaschutzbeirat eingeführt. Diesem beratenden Gremium gehören rund 30 hochkarätige Vertreter aus allen relevanten Sektoren an. Bei zahlreichen Veranstaltungen brachten die Bürgerinnen und Bürger

der Stadt Frankfurt am Main ihre Ideen ein. Darüber hinaus waren Fachämter und weitere Akteure (Initiativen, Ortsbeiräte, Unternehmen etc.) zielgruppenspezifisch einbezogen. Parallel dazu wurden Netzwerke ausgebaut und die Kontakte zu weiteren Experten und Bürgerinitiativen intensiviert.

### Machbarkeitsstudie zeigt: Die Ziele sind erreichbar

In Projektphase 1 wurde eine Studie erstellt. Als politische Entscheidungsgrundlage diente eine Machbarkeitsstudie, die das Fraunhofer Institut für Bauphysik (IBP) Mitte 2015 vorgelegt hat. Darin flossen auch Simulationsergebnisse des Fraunhofer Instituts für Solare Energiesysteme (ISE) mit ein. Die Wissenschaftler analysierten die drei Sektoren Strom, Wärme und Mobilität. Auf Basis der energetischen Ausgangslage zeigt die Studie Potenziale zu Energieeinsparung und

-effizienz sowie bei erneuerbaren Energieanlagen auf. Außerdem stellt sie Finanzierungsmodelle vor und entwickelt Szenarien.

Die Studie belegt: Das Ziel, Frankfurt am Main bis 2050 vollständig mit erneuerbaren Energien zu versorgen, lässt sich erreichen – wenn die Stadtgesellschaft die historische Chance ergreift und die Maßnahmen ambitioniert und konsequent umsetzt. Eine Zusammenarbeit mit der Region ist dafür unerlässlich.

#### Weitere Aktivitäten:

- ➔ Erstellung einer Website „Masterplan 100 % Klimaschutz“: [www.energiewende-frankfurt.de](http://www.energiewende-frankfurt.de)
- ➔ Erstellen eines Videos „Masterplan 100 % Klimaschutz“: <https://www.youtube.com/watch?v=Y1dTYW3Rvoo>
- ➔ 13 Frankfurter Foren inkl. Klimaschutzbeirat
- ➔ 13 Stadtteilveranstaltungen für Bürgerbeteiligung
- ➔ fünf stadtweite Veranstaltungen zum kommunalen Klimaschutz
- ➔ fünf Vorträge vor externen Interessenten
- ➔ Erstellung zahlreicher Informationsmaterialien

## Ergebnisse und Aktivitäten auf regionaler Ebene

Um die Klimaschutzziele zu erreichen, muss die Stadt Frankfurt am Main mit der Region zusammenarbeiten, denn Frankfurt wird einen Energieimport aus dem Umland benötigen. Im Frühjahr 2013 haben die Stadt Frankfurt am Main und der Regionalverband FrankfurtRheinMain ihre Zusammenarbeit zur Energiewende vereinbart. Beide Partner tragen die Kosten für das gemeinsame Vorhaben.

Im Zentrum steht die Erarbeitung eines gemeinsamen Regionalen Energiekonzepts. Hier ging es im ersten Schritt 2013/14 vor allem darum, Daten zu erfassen. Es entstanden 75 kommunale Energiesteck-

briefe sowie die Praxisleitfäden „Klimaneutrale Stadtplanung“ und „Wärmenetze“, die in den „Masterplan 100 % Klimaschutz“ einfließen. Bis November 2015 folgte der regionale Beteiligungsprozess: Ein moderiertes Verfahren erfasste die Visionen und Expertisen der Akteure aus Stadt und Region. Die aus diesen Schritten gewonnenen Erkenntnisse mündeten nun 2016 in ein finales Regionales Energiekonzept. Zudem erstellten die Verantwortlichen eine gemeinsame Website: [www.energiewende-frm.de](http://www.energiewende-frm.de) und organisierten vier gemeinsame Veranstaltungen, zu denen je rund 140 Interessierte kamen.

## Beispiele für angestoßene Umsetzungsmaßnahmen und Bürgerideen

In fünf Pilotstadtteilen (Bockenheim, Höchst, Nordend-West und -Ost sowie Unterliederbach) soll die lokale Energiewende sichtbar werden und von da aus auf andere Stadtgebiete ausstrahlen. Derzeit werden hierfür geeignete „Masterplan 100 % Klimaschutz“-Maßnahmen ausgewählt. Hinzu kommen Bürgerideen, die etappenweise in der Umsetzung unterstützt werden, darunter Projekte wie Stadtwandeln, Neubürger-Informationspakete und Repair-Cafés. Eine aktive Presse- und Öffentlichkeitsarbeit informiert fortlaufend über die Ziele und Aktivitäten des Masterplans, was auch viele Veröffentlichungen in verschiedenen Medien belegen.

Der „Masterplan 100 % Klimaschutz“ ist eng mit den einzelnen kommunalen Klimaschutzmaßnahmen verzahnt, die im Folgenden beschrieben werden. Sie helfen dabei, die ambitionierten Ziele bis 2050 zu erreichen.



Weitere Informationen unter:

[www.masterplan100.de/](http://www.masterplan100.de/)

<https://www.youtube.com/user/EnergierferatFFM>

[www.energiewende-frankfurtrheinmain.de/](http://www.energiewende-frankfurtrheinmain.de/)

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Energiekonzepte auf Bebauungsplanebene

Das Energiereferat kümmert sich auch um die Umsetzung der Frankfurter Klimaschutzziele im Bereich Planen und Bauen, was seit jeher einen wichtigen Baustein der Klimaschutzpolitik in Frankfurt am Main darstellt. Dies geschieht auf mehreren Ebenen.

- › **Gremienarbeit:** Mitarbeit in städtischen Arbeitsgruppen wie der Koordinationsgruppe Klimawandel, Projektgruppe nachhaltige Gewerbegebiete, Integriertes Stadtentwicklungskonzept und Regionales Energiekonzept, Preisgerichte bei Städtebaulichen Wettbewerben.
- › **Aus- und Weiterbildung/ Informationsweitergabe:** Seminare zu Energie- und Klimaschutz für Frankfurter Städtebaureferendare in der Ausbildung.

› **Informationsveranstaltungen** zum Thema Energiekonzepte für Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Planungsamts sowie für in Frankfurt am Main tätige Investoren und Bauträger.

› **Initiativberatung potenzieller Bauträger:**

Das Energiereferat ist in das Verfahren der Bauleitplanung eingebunden und weist mögliche Investoren in neuen Baugebieten auf seine Dienstleistungen hin.

› **Kommunale Satzungen:**

Aufgrund sich ändernder gesetzlicher Rahmenbedingungen sowie einer Änderung des Bebauungsplans 803 „Am Riedberg“ wurde die bestehende Fernwärmesatzung im April 2014 novelliert.

## Passivhausbeschluss

Um den Passivhausbeschluss der Stadt Frankfurt am Main zum Verkauf oder der Verpachtung städtischer Grundstücke umzusetzen, bietet das Energiereferat fortlaufend Beratungen an. Zudem prüft es dahinge-

hend alle Gebäude, die auf städtischen Grundstücken erbaut werden sollen. 2014/2015 hat das Energiereferat achtmal beraten und dreizehnmal überprüft.

## Energetische Optimierung der Dom Römer-Bebauung

Das DomRömer-Quartier in der Innenstadt von Frankfurt am Main umfasst eine Fläche von 7.000 Quadratmetern. Hier entstehen ein Stadthaus und 35 Altsdadhäuser – darunter 15 Rekonstruktionen und 20 Neubauten. Geplant sind etwa 80 Wohnungen und rund 30 Erdgeschossflächen für Gastronomie, Gewerbe und Handel.

In den zwei Untergeschossen befinden sich das Parkhaus Dom/Römer mit mehr als 600 Stellplätzen auf rund 20.000 Quadratmetern sowie die technische Versorgung und Keller der Altsdadhäuser. Das Projekt basiert auf einem europaweiten Realisie-

rungswettbewerb von 2010. Ein Gestaltungsbeirat begleitet das Vorhaben, das Ende 2017 abgeschlossen sein soll.

Die städtische DomRömer-Gesellschaft fungiert als Gesamtauftraggeber, Investor und Bauherrin aller Gebäude. Dritte Investoren und Käufer von Gebäuden oder Wohnungen müssen sich an die Gesamtkonzeption halten. So kann die Stadt den Auftragnehmern aus Planung, Architektur und Umsetzung klare Vorgaben für die vertraglichen Grundlagen machen und damit verbindliche Rahmenbedingungen für die Planung und Ausführung festlegen.



## Passivhaus-Standard als Ziel

Der Rahmenplan nennt die bestmögliche energetische Ausführung als Ziel. Grundsätzlich wird ein Passivhaus-Standard angestrebt. Das 2011 konkretisierte Energiekonzept sieht unter anderem vor, die Gebäude nach Passivhaus-Kriterien zu errichten, soweit keine Aspekte der Rekonstruktion dagegen sprechen. Zahlreiche Planungsbeteiligte waren intensiv in die Erarbeitung des Energiekonzepts eingebunden; für Architekten und Fachingenieure fanden Workshops statt.

Im Zuge der komplexen Planung wurde Mitte 2013 eine „Vereinbarung zum Passivhaus-Standard bei der DomRömer-Bebauung“ getroffen, die auch die städtischen Leitlinien zum wirtschaftlichen Bauen berücksichtigt. Daraufhin überprüften die Verantwortlichen ihre Planungen für alle Gebäude und deren Technik. Die energetischen Anforderungen flossen auch in die Ausschreibung 2014/2015 ein.

Nachdem deren Ergebnisse vorlagen, galt es, die gestalterischen und energetischen Aspekte möglichst optimal zu verbinden. Dazu fanden zahlreiche Gespräche und Workshops mit den Bauleitern statt, auch die Bauleitungsteams für die Rekonstruktionsgebäude und die Gebäudetechnik wurden einbezogen.

Während der Bauphase gilt es nun, die geplanten Standards umzusetzen und die Qualität zu sichern. Geplant ist zudem ein effizientes Monitoring, das etwaige Anfangsschwierigkeiten verdeutlicht und zugleich die Datenschutzaspekte der Bewohner berücksichtigt. Eine Dokumentation belegt die Anforderungen der Planung und Ausführung. Sie bietet auch die Chance, als kleine Bauausstellung im Herzen von Frankfurt am Main öffentlich für eine energetisch hochwertige Lösung zu werben, die mit einer hohen städtebaulichen Qualität einhergeht.

## Klimaschutz-Simulationsinstrument für den Wohngebäudebestand

Bei den Wohngebäuden in Frankfurt am Main (Bezugsjahr 1990) gilt es, bis 2050 rund 90 % der CO<sub>2</sub>-Emissionen einzusparen, um das für den Klimaschutz notwendige Niveau von zwei Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr und Person zu erreichen. Im Gebäudesektor sind für die Erfüllung des Klimaschutzziels zwei Faktoren entscheidend: der Sanierungsstandard und die Sanierungsquote. Nach den bisherigen Erneuerungszyklen wird höchstwahrscheinlich bis 2050 der Wohngebäudebestand einmal komplett durchsaniiert. Hieraus leitet sich eine der zentralen Fragen für die Entwicklung des Tools ab: Welcher Sanierungs- bzw. Neubaustandard muss unter Berücksichtigung der zukünftigen Energieversorgung bereits heute gelten, damit das Klimaschutzziel langfristig erreicht werden kann?

Um das zu klären, entwickelte das Energiereferat ein Instrument, das zunächst den heutigen Gebäudebestand und die vorhandene Struktur der Energieversorgung darstellt. Eine Simulation kann dann die verschiedenen Zukunftsverläufe des notwendigen Sanierungsstandards ermitteln. Diese Standards werden je nach Gebäudetyp erhoben, um den verschiedenen Einsparpotenzialen und spezifischen Anforderungen wie Denkmalschutz Rechnung zu tragen. Zudem soll die zukünftige Energieversorgungsstruktur mit in die Ermittlung des Sanierungsstandards einfließen.

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Quartierstypologisierung KfW

Die KfW-Bank bietet für Kommunen seit 2014 das Förderprogramm „Energetische Stadtsanierung“. Es bezuschusst integrierte Quartierskonzepte und fördert die Umsetzung dieses Konzepts mit einem



Sanierungsmanager. Das Energiereferat hat 2014 in Abstimmung mit dem Stadtplanungsamt und dem Denkmalamt zwei Quartiere priorisiert, die mit Hilfe der Programm-Mittel untersucht werden sollen. In Westhausen, der denkmalgeschützten Ernst-May Bebauung aus den 1950er-Jahren, laufen Vorarbeiten durch das Denkmalamt und die Wohnungsbaugesellschaft Nassauische Heimstätte. Im Gewerbegebiet Fechenheim, verbunden mit der Wohnbebauung Riederwald, prüft das Stadtplanungsamt, ob hier ein nachhaltiges Gewerbegebiet realisierbar ist.

Für beide Quartiere werden 2016 je ein Förderantrag bei der KfW gestellt. Das Konzept entsteht in enger Abstimmung und Kooperation mit den lokalen Akteuren.

## Klimaschutzmaßnahmen 2014/15 für Unternehmen und Kulturbetriebe

### Ökoprofit

Ökoprofit ist ein Kooperationsprojekt zwischen der Stadt Frankfurt am Main und der örtlichen Wirtschaft, vertreten durch die IHK Frankfurt und die Wirtschaftsförderung Frankfurt. Es unterstützt Betriebe und Institutionen beim Einstieg ins Umweltmanagement. Ziel ist es, die Betriebskosten zu senken und gleichzeitig die natürlichen Ressourcen zu schonen. Das Projekt ist eine wichtige Säule, um die Frankfurter Klimaschutzpolitik im Unternehmensbereich umzusetzen. Ökoprofit richtet seinen Fokus auf Maßnahmen rund

um Energie- und Wassermanagement, Abfallwirtschaft und nachhaltige Beschaffung.

Das Projekt vernetzt Akteure und Kommune, Experten und teilnehmende Unternehmen. Ökoprofit ist damit nicht nur ein Werkzeug zur Effizienzsteigerung, sondern auch ein Netzwerkprogramm, das nachhaltig die Wirtschaft fördert. Pro Jahr sollen zehn weitere Unternehmen für die Teilnahme an dem Projekt gewonnen werden.



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1cOKWQb>

#### Ergebnisse der Projektrunde 2014:

- ➔ 111 Unternehmen/Institutionen bei der Einsteigerunde
- ➔ 16 Betriebe im Ökoprofit-Klub
- ➔ 65 Betriebe haben das Programm bisher durchlaufen

#### Erzielte Einsparungen der teilnehmenden Betriebe:

- ➔ Strom: 1.997.430 kWh
- ➔ Fernwärme: 137.000 kWh
- ➔ Kraftstoffe: 2.455.241 l
- ➔ Wasser/Abwasser: 688.500 l
- ➔ Rohstoffe/Abfälle: 175.422 kg

CO<sub>2</sub>-Emissionen:



**2.171.391 kg**

Kosteneinsparung:



**1.311.109,- €**

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## AGEEN e.V.

Der gemeinnützige Verein AGEEN (Arbeitsgemeinschaft Energieeffizienz-Netzwerke Deutschland) wurde gegründet, um Energieeffizienz-Netzwerke in Deutschland zu verbreiten. Die Stadt Frankfurt am Main, vertreten durch das Energiereferat, trat im Juli 2014 dem Verein bei. Er verfolgt das Ziel, energieeffiziente Lösungen durch den Erfahrungsaustausch in entsprechenden Netzwerken wesentlich schneller umzusetzen – in Unternehmen der mittelständischen Wirtschaft, aber auch bei anderen Zielgruppen, etwa in Kommunen oder Landkreisen. Das senkt die Energiekosten der Teilnehmer, und zugleich leisten sie einen weiteren Beitrag zum Klimaschutz. Die Grundidee dieser Netzwerke – gemein-



sam voneinander zu lernen und gleichzeitig an einer Verbesserung der Energieeffizienz in den Betrieben zu arbeiten – stammt aus der Schweiz. Dass sie funktioniert, belegte von 2009 bis 2014 das Projekt „30 Pilot-Netzwerke“, das das Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) förderte: Die teilnehmenden Betriebe steigerten ihre Energieeffizienz im Vergleich zum Rest der Industrie doppelt so schnell.

Der Verein AGEEN möchte nun das Potenzial von mehreren 100 lernenden Energieeffizienz-Netzwerken (LEEN) erschließen: in der Wirtschaft, mit zahlreichen Mari:e Netzwerken (mach's richtig: energieeffizient!) in kleinen und mittleren Unternehmen sowie weiteren kommunalen Netzwerken. Ziel ist auch, Best- und Good-Practice-Beispiele in Unternehmen zu verbreiten. Die 17 Gründungsmitglieder des Vereins sind namhafte Akteure im Bereich Energieeffizienz und an den derzeit 60 bestehenden Energieeffizienz-Netzwerken beteiligt.



Weitere Informationen unter: [www.masterplan100.de/unternehmer/netzwerke/](http://www.masterplan100.de/unternehmer/netzwerke/)

## LEEN

Das erste Netzwerk der Initiative „LEEN 100“ startete im April 2015 in Frankfurt am Main: Der Autohersteller Opel, der Industrieparkbetreiber Infrserv und weitere namhafte Unternehmen aus der Region schlossen mit der Stadt einen Klimaschutzpakt. Bei einem Emp-

fang im Kaisersaal verpflichteten sie sich, in einem „Lernenden Energie Effizienz Netzwerk“ (LEEN) ihren CO<sub>2</sub>-Ausstoß bis 2019 zu senken. Ziel ist es, die Energie in den Unternehmen noch effizienter einzusetzen und dadurch außer CO<sub>2</sub> auch Geld einzusparen.

### Bisherige Firmen im LEEN Netzwerk FrankfurtRheinMain:

- ➔ Autohersteller Opel, Rüsselsheim
- ➔ Industrieparkbetreiber Infracore, Frankfurt-Höchst
- ➔ Abbott, Arzneimittelhersteller aus Wiesbaden
- ➔ WeylChem, Grundprodukte für die Agrarchemie aus Frankfurt-Griesheim
- ➔ Sirona, Dental-Produkte aus Bensheim
- ➔ LSG Skychefs, Caterer und Dienstleister für die Lufthansa, Frankfurt Flughafen
- ➔ Dow Corning, weltweit größter Silikonhersteller aus Wiesbaden
- ➔ Dilas, Laserhersteller aus Mainz
- ➔ Hassia, Mineralwasserhersteller aus Bad Vilbel



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1EZoJ8P>

### Schaufensterkampagne - Gewerbekampagne

Die Schaufensterkampagne des Energiereferats richtet sich an den Einzelhandel in Frankfurt am Main – und hier speziell an kleine Betriebe und Kleinbetriebe (Mikrounternehmen). In Kooperation mit der Wirtschaftsförderung fanden unter anderem Beratungen zum Thema „Beleuchtung der Schaufenster“ statt. Ziel der Aktion ist es, eine Energieberatung für 20 Frankfurter Unternehmen zu realisieren.

Danach wird ein qualifizierter Beratungsbericht erstellt, der das betriebliche Einsparpotenzial einschätzt und hierfür konkrete Maßnahmen ermittelt. Zu den beratenen Betrieben zählten beispielsweise Restaurants, Reformhäuser und klassische Einzelhandelsgeschäfte. Die Zahl soll künftig auf 50 Betriebe pro Jahr erhöht werden.



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1HKVXNI>

### Energieberatung für Theater

Das Energiereferat hat eine Energieberatung für Frankfurter Theater ins Leben gerufen. Hintergrund ist, dass Theater bisher durch die Raster fallen, wenn es um Beratung und Fördermittel für Energieeinsparungen geht. Bisher wurden folgende Theater in Frankfurt am Main beraten:

- ➔ Gallus Theater
- ➔ Mousonturm
- ➔ Die fliegende Volksbühne
- ➔ Papageno Theater



# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Klimaschutzmaßnahmen 2014/15 für Haushalte und Gebäudeeigentümer

### Frankfurt spart Strom

„Frankfurt spart Strom“ ist ein Programm des Energie- referats Frankfurt am Main, bei dem Privathaushalte und Unternehmen durch Mitmachaktionen und In- formationen Strom sparen können. Auch monetäre Anreize tragen dazu bei, das Verhalten von Verbrau- chern zu verändern: Eine Stromsparprämie ist zen- traler Aspekt des Projektes. Zur Verbreitung der Idee nutzt das Energiereferat die sozialen Medien: Es produzierte und veröffentlichte zahlreiche You- tube-Videos für Verbraucherinnen und Verbraucher

und rief eine eigene Facebook-Seite ins Leben. Dazu kommen Broschüren und Flyer, die jeweils über das Förderprogramm für Haushalte, für Frankfurter Verei- ne und für Gewerbebetriebe informieren.



Weitere Informationen unter:

[www.frankfurt-spart-strom.de/privathaushalte/](http://www.frankfurt-spart-strom.de/privathaushalte/)  
[www.facebook.com/FrankfurtspartStrom](https://www.facebook.com/FrankfurtspartStrom)

#### **Ergebnisse „Frankfurt spart Strom“ – Stromsparprämie (bis Ende 2014):**

- ➔ *Ausgezahlte Prämien: 4113*
- ➔ *Nachgewiesene Stromeinsparung: 733.857 kWh*
- ➔ *Durchschnittliche Stromeinsparung pro Haushalt: 698 kWh (24 %)*
- ➔ *Durchschnittliche Auszahlung pro Haushalt: 60,- Euro*
- ➔ *CO<sub>2</sub>-Ersparnis gesamt: 577 Tonnen*
- ➔ *CO<sub>2</sub>-Kompensationsleistung: 22.080 Bäume oder 77 Fußballfelder*

### eClub – Energiesparen in Frankfurt am Main

Der eClub ist eine neue Maßnahme des Energie- referats, die aus den Erfahrungen von „Frankfurt spart Strom“ entstanden ist. Dabei handelt es sich um eine moderierte Stromsparplattform im Internet für Frankfurter Haushalte, die ihren Verbrauch aktiv und dauerhaft senken wollen. Die Teilnahme geht über ein ganzes Jahr, sie wird fachkun- dig begleitet und eignet sich beson- ders für Haushalte mit einem mittleren bis hohen Stromverbrauch.

Im ersten Schritt wird bei einer individuel- len Stromsparberatung zuhause der aktuelle Ver- brauch ermittelt und ein persönliches Einsparprofil erstellt, das in einen Aufgabenplan einfließt. In den folgenden Monaten setzt der Teilnehmer bzw. die Teilnehmerin diesen Plan um und dokumentiert dies auf der Plattform in einem geschützten Bereich. Für umgesetzte Aufgaben und erreichte Stromein- sparungen gibt es eine Prämie, bis maximal 100,- € im Jahr. Damit können die Beteiligten während der

Laufzeit energiesparende Materialien erwerben. Zu- dem bieten eClub-Partner Vergünstigungen bei Be- ratungen oder beim Kauf von Haushaltsgeräten an. Zum Start des neuen eClubs wurde ein Video produziert, das seit Mai 2014 auf verschiedenen Plattformen zu sehen ist (siehe Links).

An der ersten Runde des Clubs haben 96 Haushalte aus unterschiedlichen Strukturen teilgenommen. Ziel ist es, eine Stromeinsparung von mindestens 10 % für jeden Haushalt zu erreichen. Künftig arbeiten die beiden Projekte „Frankfurt spart Strom“ und eClub noch enger zusammen.



Weitere Informationen unter:

<http://bit.ly/1djmo2l>  
[www.eclub-frankfurt.de/](http://www.eclub-frankfurt.de/)

## Cariteam / Stromsparcheck / Energiesparservice

In Kooperation mit der Caritas in Frankfurt am Main und anderen sozialen Trägern hat das Energiereferat das Projekt „Cariteam“ ins Leben gerufen.

Die Aktion hat mehrere Ziele:

Zum einen möchte sie den Stromverbrauch in einkommensschwachen Haushalten verringern und damit deren Kostenbelastung reduzieren. Zum anderen erhalten Langzeitarbeitslose die Chance auf einen Wiedereinstieg ins Berufsleben, indem sie zu Energiesparthemen geschult werden. Als Stromspartelfer ermöglichen sie es dann anderen Menschen mit geringem Einkommen, an den Energiesparprogrammen der Stadt Frankfurt am Main teilzunehmen.

Die Umstellung auf energiesparende Gebrauchsgegenstände für diese Zielgruppe wird durch ein Soforthilfepaket gefördert.

Die Aktion leistet einen wichtigen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz, weshalb sie vom Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit (BMUB) gefördert wird. 2014 wurde außerdem die „Abwrackprämie für Ihren stromfressenden Kühlschrank“ eingeführt. Sie hilft einkommensschwachen Haushalten in Frankfurt am Main finanziell beim Kauf eines neuen, energieeffizienten Kühlgerätes.

### Die Ergebnisse im Überblick:

- ➔ 821 Vor-Ort-Beratungen
- ➔ 20 Teilnehmerplätze
- ➔ 32 Teilnehmer im Rahmen der Beschäftigungsförderung

### Durchschnittliche Einsparungen pro Haushalt:

- ➔ *Stromeinsparungen durch ausgegebene Soforthilfen: 270 kWh*
- ➔ *zusätzliche Einsparungen, wenn Kühlgerät ausgetauscht wurde: 466 kWh*
- ➔ *nicht-elektrische Heizenergieeinsparung für Warmwasser durch den Einbau von Soforthilfen: 272 kWh*

#### Gesamteinsparungen je Haushalt ohne Kühlschranktausch:

124,- €



#### Gesamteinsparungen je Haushalt mit Kühlschranktausch:

256,- €



Stand Mai 2015

Die beratenen Kunden mit Bezug staatlicher Transferleistungen (ALG II, Grundsicherung/Sozialhilfe) können langfristig im Durchschnitt 403,- Euro sparen, bei Bezug von Wohngeld sogar 889,- Euro. Die Stadt Frankfurt am Main spart pro Stromsparcheck

119,- Euro bei der Kostenerstattung für Wasser und Heizenergie. Der Bund wiederum spart 155,- Euro pro Check. Für die 821 Beratungen fließen damit langfristig 97.600,- Euro zurück an die Kommune und 127.000,- Euro an den Bund.



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1PuShpM>

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Kooperationsprojekt Mieterberatung im Quartier

Dieses Projekt des Energiereferats findet im Rahmen von „Frankfurt spart Strom“ und in Kooperation mit der Caritas Frankfurt am Main sowie der Nassauischen Heimstätte statt. Ziel ist es, eine kostenlose Energieberatung für die Mieterinnen und Mieter in einem

Wohnquartier einzurichten. Das Projekt startete im Oktober 2014 in Zusammenarbeit mit dem Quartiersmanagement Sindlingen. Im Laufe eines Jahres wurden rund 200 Haushalte im Quartier beraten.

## Energiepunkt FrankfurtRheinMain e.V.

Der vom Energiereferat initiierte Verein Energiepunkt FrankfurtRheinMain e.V. steht Bauherren, Modernisierern, Mietern und anderen Interessierten, aber auch kleineren und mittleren Unternehmen in allen Energiefragen zur Seite. Die Energieberatung ist unabhängig und kostenlos. Der Kunde erhält Basisinformationen zur effizienten Energieversorgung, zu regenerativen Energien, Gebäudetechnik, Fördermöglichkeiten und zu Energieeinsparungen bei Sanierung und Neubau.

Planer, Berater und Handwerker haben darüber hinaus die Möglichkeit, sich auszutauschen, zusammen zu arbeiten und sich weiterzubilden. Langfristiges Ziel ist es, die Qualität der Energieberatung zu verbessern.

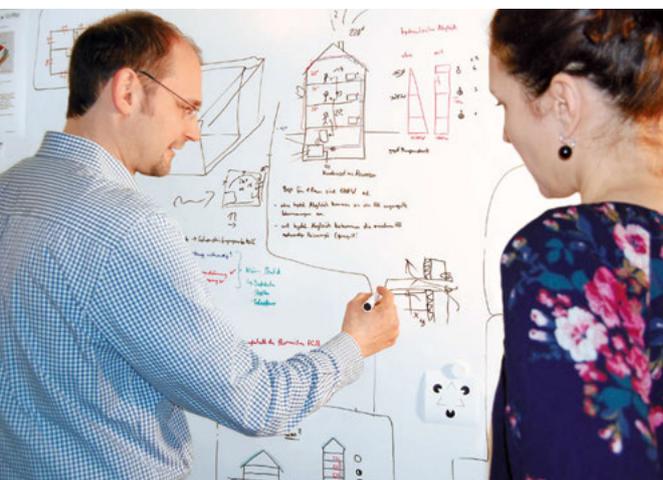
Der Energiepunkt FrankfurtRheinMain e.V. ist ein gemeinnütziger Verein, den das Energiereferat fördert – auch vom Land Hessen gab es schon Unterstüt-

zung im Rahmen des Programms „EFRE - Europäische Fonds für regionale Entwicklung“.

Er ist neutraler Ansprechpartner in allen Phasen eines Bauprojektes. Hier können sich die Bürgerinnen und Bürger informieren und mit dem Thema vertraut machen. Zielgruppen sind Bauherren und Modernisierer, Wohneigentümergeinschaften, Mieterinnen und Mieter, aber auch kleine und mittlere Unternehmen (KMU). Gemeinsam mit anderen Energieagenturen bietet

der Verein auch „Pakete“ zur Unterstützung von Informationsveranstaltungen an.

Der Energiepunkt hat im Berichtszeitraum mehrere 100 private wie professionelle Kunden beraten. An Bürgerveranstaltungen nahm er ebenso teil wie am Museumsuferfest oder am Wettbewerb „Kommunaler Klimaschutz“.



### Beratungsthemen (Auswahl):

- ➔ *Altbausanierung: Dämmstoffe, Dach, Keller, Außenwände, Fenster etc.*
- ➔ *Neubau: Passivhauskonstruktion, Gebäudetechnik, Material etc.*
- ➔ *Heizung: Brennwerttechnik, Hydraulischer Abgleich, Umwälzpumpe etc.*
- ➔ *alternative Heizung: Pellet-Kessel, BHKW, Wärmepumpe etc.*
- ➔ *regenerative Energien: Photovoltaikanlagen, Solarthermie, Windkraft etc.*
- ➔ *Baubiologie: Anti-Schimmelpilzkampagne, Licht etc.*
- ➔ *Energiekonzepte für Altbau und Neubau*
- ➔ *Hilfe bei Förderungen, Angeboten und Angebotserstellung*
- ➔ *Hilfestellung zu EnEV (Energieeinsparverordnung) und EEWärmeG (Erneuerbare-Energien-Wärmegesetz)*

### Angebote im Überblick:

- ➔ *Individuell zusammengestelltes Informationsmaterial durch Anbieter und Mitglieder*
- ➔ *Ausstellung zu Projekten, Angebote und Modelle von Anbietern und Mitgliedern*
- ➔ *Messgeräte zur Unterstützung*
- ➔ *Produkte: Dämmmaterial, Heizsysteme, Konstruktionen, ...*
- ➔ *regionale Dienstleistungen, Produkte der Anbieter und Hersteller*
- ➔ *Messgeräte zum Ausprobieren und Ausleihen für zu Hause, z.B. Lufttemperatur-, Luftfeuchtigkeits-, Luftdruck- und Schallpegelmessgerät, Feuchtigkeitsmessung für Bauteile und vieles mehr*



Weitere Informationen unter: [www.energiepunkt-frankfurt.de](http://www.energiepunkt-frankfurt.de)

### BHKW-Check

Die Stromproduktion in Kraft-Wärme-Kopplungs-Anlagen ist eine der kosteneffizientesten Maßnahmen für den Klimaschutz. Umweltschonende Blockheizkraftwerke (BHKW) laufen mittlerweile in mehr als 350 städtischen und privaten Liegenschaften in Frankfurt am Main. Mit dem BHKW-Check bietet das Energiereferat eine kostenlose Machbarkeitsberechnung für Gewerbe und Wohnungseigentümergeinschaften (WEG) an. Im Berichtszeitraum wurde dieses Angebot, das seit dem Jahr 2000 besteht, vierzehnmals genutzt.

Rund um das Thema BHKW gibt es in Frankfurt am Main eine Vielzahl von Aktivitäten – vom Erfahrungsaustausch über die BHKW-Akademie bis hin zu Seminaren, Kongressen und Besichtigungen. Ende 2014 fand ein Workshop des B.KWK (Bundesverband Kraft-Wärme-Kopplung e.V.) in Zusammenarbeit mit dem Energiereferat statt. Das Thema „Dezentrale Kraft-Wärme-Kopplung in der Wohnungswirtschaft“ lockte 50 Interessierte an.



Weitere Informationen unter: [www.kwk-kampagne-frankfurt.de](http://www.kwk-kampagne-frankfurt.de)

### Übersicht Energieberater und Handwerker

Das Energiereferat pflegt Kontaktlisten zu Energieberatern und Handwerksfirmen, die regelmäßig überprüft und ergänzt werden.

Die Listen bieten allen Interessierten eine aktuelle Übersicht über Firmen, die im Bereich der Energieeinsparung tätig sind.



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1IXoyE>

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Mainova Klima Partner Programm

Mit dem Klima Partner Programm setzt die Mainova den Risiken der globalen Klimaveränderung gemeinsame lokale Anstrengungen entgegen. Damit unterstützt der regionale Energieversorger nicht nur finanziell die Klimaschutzziele der Bundesregierung und der Stadt Frankfurt am Main: Mainova versteht das Engagement auch als Beitrag, um die technische In-

novationskraft des Standorts Rhein-Main zu sichern. Unterstützt werden ausschließlich Projekte, die im Netzgebiet der Mainova liegen und bei Antragstellung noch nicht begonnen wurden. Einige Fördermaßnahmen setzen zudem einen Gesamtfinanzierungsplan sowie gegebenenfalls eine Berechnung der Wirtschaftlichkeit voraus.

### Zu den Förderschwerpunkten zählen:

- ➔ *Heizungsmodernisierung: Erdgas UmstellerPaket*
- ➔ *Heizungsmodernisierung: solarthermische Kombianlagen*
- ➔ *elektrische Wärmepumpen*
- ➔ *Energieeffizienz für Geschäfts- und Gewerberäume*
- ➔ *Passivhäuser – zukunftsweisende Baukonzepte*
- ➔ *umweltfreundliche Mobilität: Erdgas- und Elektrofahrzeuge*
- ➔ *Mikro- und Mini-Blockheizkraftwerke*
- ➔ *Brennstoffzelle - ökologisch und ökonomisch*

Das Programm bezuschusste 2014 rund 270 energetische Vorhaben von Privatkunden, Vereinen und Unternehmen. Seit 2015 werden auch der Einbau einer sogenannten kontrollierten Wohnraumlüftung mit Wärmerückgewinnung sowie die Anschaffung von E-Bikes und Pedelecs gefördert. Insgesamt 304 Tonnen Kohlendioxid sparen diese Maßnahmen dauerhaft

ein. Das entspricht dem jährlichen CO<sub>2</sub>-Ausstoß von mehr als 150 Kleinwagen. Seit Beginn des Mainova-Förderprogramms im Jahr 2003 flossen rund drei Millionen Euro in den Klimaschutz in Frankfurt am Main und der Rhein-Main-Region. Das Klima wurde seitdem um mehr als 3.600 Tonnen CO<sub>2</sub> entlastet.



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1EWX2xn>



## Klimaschutzaktionen und -informationen 2014/15

### Klimaschutzstadtplan

Den Beschluss, einen Klimaschutzstadtplan für Frankfurt am Main zu erstellen, traf die Stadtverordnetenversammlung bereits 2007. Ziel des Vorhabens ist es, einen Erfahrungsaustausch zwischen den Bürgerinnen und Bürgern anzuregen und sie zum Handeln und Helfen bei der Realisierung neuer Projekte zu motivieren. Zudem dokumentiert der Plan erstmals umfassend die Klimaschutzprojekte sowie die energieeffizienten Anlagen und Gebäude in Frankfurt am Main. Ob Solaranlage, Blockheizkraftwerk oder Passivhaus:

Hier gibt es einen Überblick inklusive Detailinformationen darüber, welche Klimaschutzaktivitäten die Bürgerinnen und Bürger, die Unternehmen, die Stadtverwaltung und andere Akteure umsetzen. Der Klimaschutzstadtplan wird regelmäßig aktualisiert.



Weitere Informationen unter:

<http://klimaschutzstadtplan-frankfurt.de/>  
<http://bit.ly/1Ht5kRC>

#### **Der Plan enthält (Stand Februar 2015)**

- ➔ 294 BHKWs (Blockheizkraftwerke)
- ➔ 113 Biomasse-Projekte
- ➔ 29 NEHs (Niedrigenergiehäuser)
- ➔ 146 PHs (Passivhäuser), die mehr als 2.500 Wohneinheiten in Passivhaus-Bauweise repräsentieren
- ➔ 1.051 Photovoltaikanlagen
- ➔ 1.177 Solarthermieprojekte
- ➔ 15 Energiekonzepte
- ➔ 43 Ökoproofit-Teilnehmer
- ➔ zwei Wasserkraftprojekte

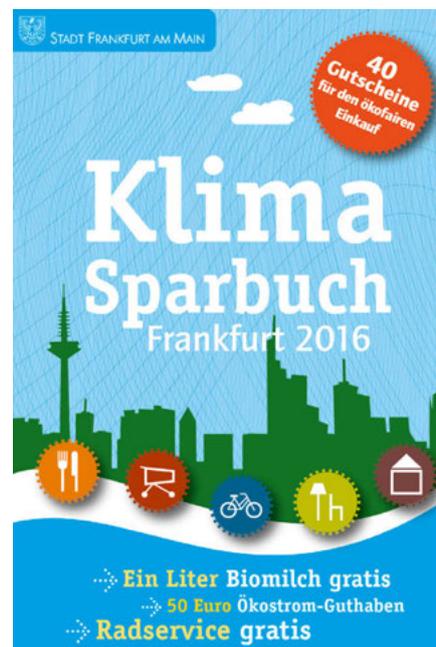
### Klimasparbuch

Das Klimasparbuch wird bereits seit 2010 vom Verein für ökologische Kommunikation oekom e.V. und dem Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main herausgegeben. Es möchte die Bürgerinnen und Bürger dabei unterstützen, ihr ökologisches Bewusstsein in die Tat umzusetzen, und gibt praktische Klimatipps, um die Umwelt zu schützen. Das Klimasparbuch enthält

Ideen zum nachhaltigeren Leben sowie zahlreiche Rabattangebote und kleine Geschenke. Die Klimasparbücher 2014, 2015 und 2016 sind mit einer Auflage von je 20.000 Stück erschienen.



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1cRCFEM>



# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Klimaschutzpädagogik

Das Thema Klimaschutz nimmt im Bildungsplan des „Schuljahrs für Nachhaltigkeit“, das der Verein Umweltlernen e.V. an Schulen in Frankfurt am Main anbietet, einen bedeutenden Stellenwert ein. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Umweltlernen setzen die Themenschwerpunkte zum Klimaschutz in altersgerechte Lernwerkstätten und Bildungsmaterialien um; sie geben auch den Unterricht an den Schulen. Die Entwicklung der Umweltbildungsprojekte orientiert sich am Konzept der

„Bildung für nachhaltige Entwicklung“ der UNESCO. Zu den Angeboten zählen unter anderem die Lernwerkstätten „Passivhaus“ und „Klimagourmet“, die Projektwoche „Energie und Klima“, Einheiten zum Pilotprojekt „Masterplan 100 % Klimaschutz“ und Gruppenarbeit zum Energieverbrauch in den Stadtteilen. 2015 wurden zudem neue Projekte konzipiert, wie ein Lernlabor mit den Schwerpunkten Energie und Klima.



Weitere Informationen unter: [www.umweltlernen-frankfurt.de](http://www.umweltlernen-frankfurt.de)

## Klimagourmet

Bei der Aktionswoche „Klimagourmet“, die das Frankfurter Energiereferat mit dem Netzwerk „Nachhaltigkeit lernen“ ins Leben gerufen hat, dreht sich alles um klimafreundliche, regionale und saisonale sowie fair gehandelte Lebensmittel und Bio-Lebensmittel. Restaurants, Cafés und Kantinen können an der Aktion teilnehmen, indem sie ein kreatives Klimagourmet-Special anbieten. Die erste Klimagourmetwoche mit einer begleitenden Ausstellung fand im Herbst 2014 statt.

An einem Gourmet-Kochkurs mit Stefan Walch aus

Speyer nahmen 20 Interessierte teil. Broschüren und eine eigene Online-Plattform informieren über das Projekt. Zudem gab es einen Ideen-Pitch für die Klimagourmetwoche im September 2015 in Kooperation mit der Stauffenberg-Schule in Frankfurt am Main.

An der Klimagourmetwoche 2015 nahmen mehr als 2.500 Personen an rund 60 Aktionen teil.



## KLIMAGOURMET



Weitere Informationen unter: [www.klimagourmet.de](http://www.klimagourmet.de)

## Ausstellungen

Das Energiereferat verfügt über eine Auswahl an Ausstellungen, die anhaltend eine große Nachfrage erleben.

So wurde beispielsweise die mehrfach von der UNESCO ausgezeichnete Mitmach-Wanderausstellung „Klimagourmet – Tipps und Informationen zu klimafreundlicher Ernährung“ im März 2015 auf der Rheinland-Pfalz-Ausstellung in Mainz präsentiert.

Weitere Ausstellungen, die das Energiereferat konzipiert hat und verwaltet, sind „Green IT: weltverträglich kommunizieren“ und „Frankfurt Light: Licht, Energie, Zukunft“.



## Leitfaden „Gründerzeitgebäude in Frankfurt am Main“

Das Energiereferat erarbeitete eine Neuauflage der Broschüre „Gründerzeitgebäude in Frankfurt am Main“. Auf rund 40 Seiten zeigt das Druckwerk im DIN - A4-Format Möglichkeiten zur energetischen Sanierung von Gründerzeitgebäuden auf. Auch in Gebäuden mit schützenswerten Fassaden sind

Energieeinsparungen von 50 bis 70 % möglich. Eine energetische Modernisierung fördert den Werterhalt und schützt zugleich vor weiter steigenden Energiepreisen. Die Broschüre umfasst eine Auflage von 500 Stück und ist seit Mitte 2015 erhältlich.



Weitere Informationen unter: <http://bit.ly/1QZGkG5>

## Erfahrungsaustausch – Weitergabe von Wissen

In puncto Klimaschutz gilt Frankfurt am Main national wie international als Vorreiter. So belegte die Stadt im Nachhaltigkeits-Ranking Platz eins des ARCADIS Sustainable Cities Index, was vor allem mit den Bemühungen rund um den Klimaschutz und die 25-jährige Erfahrung begründet wurde.

Daher war das bereits 1990 gegründete Energiereferat auf Veranstaltungen und Empfängen von internationalen Delegationen auch in den Jahren 2014/2015 gefragt. Mitarbeiter des Referats besuchten acht Delegationen und hielten dort 34 Vorträge.

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Luminale 2014 / Morgen ist jetzt

Das Lern- und Aktionsprojekt „Morgen ist jetzt“ veranstaltete das Energiereferat gemeinsam mit dem Kinderbüro der Stadt Frankfurt am Main. Ziel war es, die Energiewende des Einzelnen zu unterstützen und eine lebenswerte Zukunft für alle zu schaffen.

Die Idee des Projekts: Ein Raumschiff landet zur Luminale in Frankfurt am Main. Es kommt aus der Zukunft und hat beobachtet, dass wir jetzt aktiv

werden müssen, um unser Leben morgen auf diesem Planeten zu beeinflussen. Die interaktive Installation nahm kleine und große Futuristen mit auf eine Reise durch virtuelle Welten.

Unterwegs sahen sie sich spielerisch mit Herausforderungen rund um Energie, Klima und der Zukunft unseres Planeten konfrontiert. Auf ihrer Mission versorgten sie das Raumschiff mit Treibstoff und reisten zu anderen Planeten.

Das zur Luminale beleuchtete Zelt der Aktion auf dem Frankfurter Römerberg war ein Anziehungsmagnet für Alt und Jung. Umweltdezernentin Rosemarie Heilig eröffnete die Aktion, an der vom 30. März bis 4. April 2014 rund 5.000 Besucher teilnahmen.



Weitere Informationen unter:

<http://morgenistjetzt.de>

<http://bit.ly/1R2o1QF>

## Solarbundesliga

Die Solarbundesliga ist eine Rangliste der deutschen Kommunen, die bei der Solarenergienutzung am erfolgreichsten sind. Verglichen werden die Kollektorfläche pro Einwohner bei der Solarwärme und die pro Kopf installierten Kilowatt beim Solarstrom.

Die Solarthemen-Redaktion veranstaltet die Liga in Zusammenarbeit mit der Deutschen Umwelthilfe e.V. Frankfurt am Main beteiligt sich an der Solarbundesliga, und das Energiereferat meldet regelmäßig Werte.



Weitere Informationen unter: <http://www.solarbundesliga.de/>

## Carrotmob

Buykott statt Boykott: Ein Carrotmob setzt positive Anreize und belohnt Unternehmen, die bereit sind, Verbesserungen im Sinne der Menschen umzusetzen. Carrotmob Frankfurt setzt sich vor allem für den Klimaschutz ein und möchte die Klimabilanz von Unternehmen verbessern.

Bei einem Carrotmob kommen möglichst viele Menschen zusammen, um im gleichen Zeitraum bei einem Unternehmen einkaufen, essen oder auch feiern

zu gehen. Damit belohnen sie es dafür, dass es zuvor in einem Bieterwettbewerb den höchsten Umsatzanteil für klimafreundliche Maßnahmen geboten hat. Eine professionelle Energieberatung sorgt für einen sinnvollen Einsatz des Geldes, das durch die Konsumentinnen und Konsumenten zusammenkommt. Das Energiereferat unterstützt die Carrotmobs, von denen 2014 zwei in Frankfurt am Main stattfanden.



Weitere Informationen unter: <http://carrotmobfrankfurt.de/>

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Europaweite Projekte für den Klimaschutz 2014/15

### Climate-KIC Transition Cities

Das Projekt Transition Cities wird gefördert durch das europäische Public-Private-Partnership-Netzwerk Climate-KIC (=Knowledge and Innovation Community). Es zielt darauf ab, die vielfältigen Resultate der europäischen Klimaprojekte besser mit der übergeordneten EU-Klimapolitik zu verbinden. Das Haupt-

augenmerk liegt dabei auf Aktivitäten zu Energie, Gebäuden und Mobilität. Gerade in diesen Bereichen kann gezieltes Lernen den Wandel (transition) beschleunigen, um die Emissionen in Städten signifikant zu senken.

Das Transition-Cities-Projekt initiiert Pilotprogramme und Experimente in diesen Schlüsselbereichen, unterstützt Start-ups, gewinnt zusätzliche Gelder durch andere EU-Fonds und hilft den Städten, neue institutionelle und unternehmerische Modelle zu testen. Ziel ist es, mit diesen Maßnahmen die Emissionen so weit wie möglich zu reduzieren. Zudem sollen die gewonnenen Erkenntnisse in europäischen Netzwerken gestreut und verbreitet werden.

Das Projekt, das noch bis Ende 2016 läuft, hat eine innovative Methodik geschaffen, um Entwicklungspotenziale („gaps“) auf Basis einer computergestützten Simulation zu erkennen. Dieses Produkt wird als internetbasierte Applikation zur Verfügung stehen und Kommunen helfen, Best-Practice-Beispiele aus Europa zu identifizieren und lokale Wissenslücken zu schließen.



#### **Im Rahmen des Projekts wurden folgende Initiativen gefördert:**

- ➔ „Lust auf besser leben“, Frankfurt-Netzwerk zur Bildung und Unterstützung von Kleinstunternehmen
- ➔ „Institut für Nachhaltigkeit in Kultur und Tourismus“ – eine Energiespar- und Energieeffizienzberatung für kulturelle Institutionen. Daraus ging ein Stadtverordnetenbeschluss hervor zur Umsetzung von Klimaschutzmaßnahmen in Frankfurter Theatern (siehe Seite 13).
- ➔ Breslau, Europäische Kulturhauptstadt 2016, möchte das Modell aus Frankfurt am Main adaptieren
- ➔ „bettervest“ – eine Crowdfunding-Plattform zur Finanzierung von Energieeffizienzmaßnahmen für kleine und mittelständische Unternehmen



Weitere Informationen unter: [www.transition-cities.net/?lang=de](http://www.transition-cities.net/?lang=de)

## Climate-KIC Promotionsprojekt

Das Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main hat sich erfolgreich um eine Doktorandenstelle beworben, die durch Climate-KIC finanziert wird. Das Projekt Climate-KIC (Knowledge and Innovation Community) stellt sich den Herausforderungen des Klimawandels, zu deren Lösung neben technologischer Innovation auch ökonomische und soziale Änderungen notwendig sind. Die Doktorandin ist an der Universität Kassel tätig und verfasst dort eine



Arbeit in Kooperation mit dem Energiereferat als Praxispartner. Ihr Thema sind verhaltenspsychologische Interventionsmaßnahmen, die den Energieverbrauch der Privathaushalte in Großstädten reduzieren soll.

Das Projekt läuft seit Ende 2014 und ist auf drei Jahre ausgelegt.

# BAUSTEINE FÜR DEN KLIMASCHUTZ – PROJEKTE 2014/15 DES ENERGIEREFERATS DER STADT FRANKFURT AM MAIN

## Datenbasis und Zeitrahmen

Die Broschüre basiert auf einem Bericht des Magistrats an die Stadtverordnetenversammlung vom 20. Juli 2015. Seit 2011 berichtet der Magistrat alle zwei Jahre in dieser Form über Maßnahmen und Erfolge rund um den Klimaschutz. Der aktuelle

Bericht enthält alle Klimaschutzprojekte, die das Energiereferat der Stadt Frankfurt am Main von Anfang 2014 bis Mai 2015 vorangetrieben hat. Manche Angaben wurden darüber hinaus aktualisiert.

## Bildnachweise

Titelseite: Fotolia/Romolo Tavani, Seite 6: Fotolia/davis, Seite 8: Dom Römer GmbH, Seite 10: Rook Architekten  
Seite 12: Fotolia/Leonardo Franko, Seite 13: Fotolia/Daddy Cool, Seite 16: Energiepunkt Frankfurt  
Seite 18: Christian O. Bruch Fotografie, Hamburg, Seite 21: Salome Rössler, Seite 22: Salome Rössler  
Seite 24: Fotolia/vege

## Grafik

Art Concept GmbH | Kaiserstraße 9 | 63065 Offenbach am Main  
Tel. 069.800 810-0 | Fax 069.800 810-49

## Druck

Druckerei Lokay e. K. | Königsbergerstraße 3 | 64354 Reinheim  
Tel. 06162 930220 | Fax 06162 930222 | E-Mail: [prepress@lokay.de](mailto:prepress@lokay.de) | Internet: [www.lokay.de](http://www.lokay.de)





**Energierferat Stadt Frankfurt am Main**

Adam-Riese-Straße 25, 60327 Frankfurt am Main

Telefon: 069 212-39193

E-Mail: [energierferat@stadt-frankfurt.de](mailto:energierferat@stadt-frankfurt.de)

[www.energierferat.stadt-frankfurt.de](http://www.energierferat.stadt-frankfurt.de)

